

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Bildhauerkunst in der Brändlischüür

Als Künstler wollen die beiden Bildhauer, die das «atelier-b81» ausmachen, eigentlich nicht gesehen werden. Andrea Bickel, die Theater-, Kostümplastikerin und Bildhauerin, und Jeannot Bürgi, der Bildhauer, sehen sich als vielseitige Kunsthandwerker, welche die gute Atmosphäre in der Brändlischüür für ihre kreative Arbeit mitten im Dorf nutzen. Dass sie 1996 das Atelier in Hombrechtikon eröffnen konnten, bezeichnen die Beiden als Glücksfall.

Andrea Bickel, die zierliche Frau, weiss mit vielerlei Materialien zu gestalten, mit ihren Ideen und Arbeiten zu überzeugen und zu faszinieren. Die gelernte Theaterhandwerkerin (Schneiderin, Theaterplastikerin) stammt aus einer bekannten Künstlerfamilie. Ihre Ausbildung begann sie an der Kunstgewerbeschule in Zürich. Das Schillertheater in Berlin und das Opernhaus Zürich sowie diverse Kleinbühnen in der Schweiz waren Stationen auf ihrem Weg. 1981 gründete sie ein erstes eigenes Atelier. Auch heute im Atelier in Hombrechtikon arbeitet sie nach wie vor mit diversen Firmen und Bühnen zusammen.

Ihr Arbeits- und Lebenspartner Jeannot Bürgi absolvierte seine Bildhauer- ausbildung an der kantonalen Kunst- gewerbeschule in Luzern. Von 1963 bis

1979 arbeitete Bürgi als Stadtbildhauer in Utrecht NL. 1981 eröffnete er sein Atelier in Küsnacht. Kurse für Erwachsene in bildhauerischen Techniken, Kurse in Zeichnen, Modellieren und Guss rundeten sein vielseitiges Schaffen mit dem Stein in Küsnacht ab. 1986 erhielt er den ersten Küsnachter Kulturpreis. 1991 musste er – wegen Umzonung des Quartiers – das Atelier aufgeben. Auslandsaufenthalte schärfen seinen Blick für das Wesentliche. Dass er Steine liebt, sie bearbeitet und ihnen ein neues Aussehen und irgendwie eine Seele gibt, zeigen die vielfältig behauenen Steine im schönen Hombrechtiker Atelier.

Ambiente zwischen Kultur und Kunst
Nicht nur die Grabsteine, die keine vorgefertigte Massenware, sondern indi-

Liebe Leserin, lieber Leser



Morgenstund hat Gold im Mund!? – Gilt dieses Sprichwort auch für Sie... oder sind Sie eher ein Morgenmuffel, dem es graut, wenn er realisiert, dass es draussen

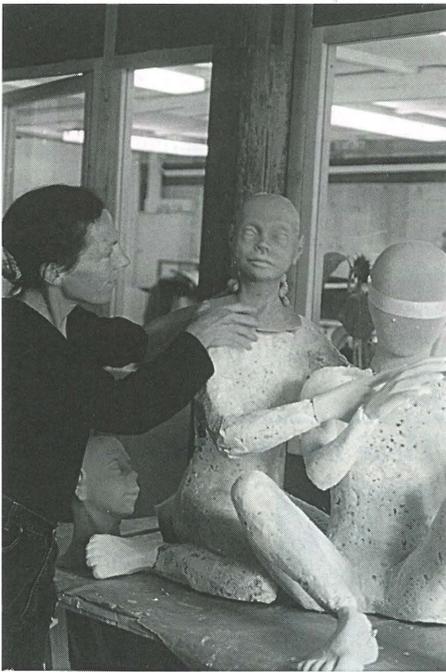
hell wird? Ich bin, das gebe ich unumwunden zu, ein solcher Muffel, und ich beneide diejenigen Menschen, die morgens fröhlich aufstehen und top-fit den Tag beginnen. Glücklicherweise stelle ich fest, dass ich für einmal absolut im Trend liege, denn beinahe jede Fête, jede Party und jede Mega-Giga-Veranstaltung beginnt erst so recht gegen Mitternacht. Der Nachtbus fährt viel zu früh, der erste Zug am Morgen aber doch ein bisschen spät. Wer Kinder so um die 20 hat, stellt fest, dass sich vor allem am Wochenende die Zeiten verschoben haben. Wen wundert's deshalb, dass der Durchschnittsmorgenmuffel am Sonntagmorgen plötzlich der erste ist? – Und die Moral von der Geschichte? Mensch ärgere dich nicht, auch wenn's fast unmöglich ist, das Frühstück bzw. den Brunch so zu planen, dass ausnahmsweise wieder einmal sämtliche Familienmitglieder am Tisch zusammentreffen.

*Erich Sonderegger
Schulpräsident*

INHALT

Bildhauerkunst in der Brändlischüür	1–2
Strassensanierung im Dorfzentrum	3
Bilder der Altersreise	4
Im Dorf getroffen	5
Kochrezepte / Wintersportbörse / Aus der Dorfgeschichte	6
Jubilare / Abfall / Vaki-Turnen / Jubiläumsfeier kath. Kirchgemeinde	7
Veranstaltungskalender	8





Andrea Bickel beim Bearbeiten der neuesten Krippenfigur

viduelle Grabmalkunst sind, auch die bereits weitherum bekannten «Dörfli» von Jeannot Bürgi locken, vor der Brändlischüür aufgestellt, Kunden und Interessierte an. Auch die Tiere und Vogelbäder, welche Andrea Bickel fertigt und die Skulpturen und Figuren aus den verschiedensten Materialien faszinieren und gefallen. Für Theater- und Werbeleute, aber auch für interessierte Passanten ist die Brändlischüür ein Ort der Begegnung und der Gespräche. Das Ambiente zwischen Kunst und Kultur, Schaffen und Kreieren, regt gegenseitig an und schafft Räume für neue Ideen. Dass der Kontakt zur Bevölkerung herzlich ist, das Geschäft durch Gespräche und sich Kennenlernen belebt wird, findet Andrea Bickel einfach schön und unglaublich positiv. «Ich hätte nie gedacht, dass so etwas möglich ist,» meinte Andrea Bickel strahlend. Die fünfjährige Suche nach einem geeigneten Standort für das vielseitige Arbeiten sei dank einem Gespräch zwischen Gemeinderat Max Baur und Bürgi 1996 zu einem guten Abschluss gekommen.

Dass sich die Beiden in der Brändlischüür wohl fühlen, sieht und spürt man auf den ersten Blick. Die drei B: Bickel, Bürgi und Brändli bilden eine Symbiose, die Kunst und Kultur vereint und die Brändlischüür zu neuem Leben erweckt hat.

Kreieren – umsetzen – wachsen lassen
Kunst am Bau, Platzgestaltungen, Brunnenanlagen, freie Plastiken, mecha-

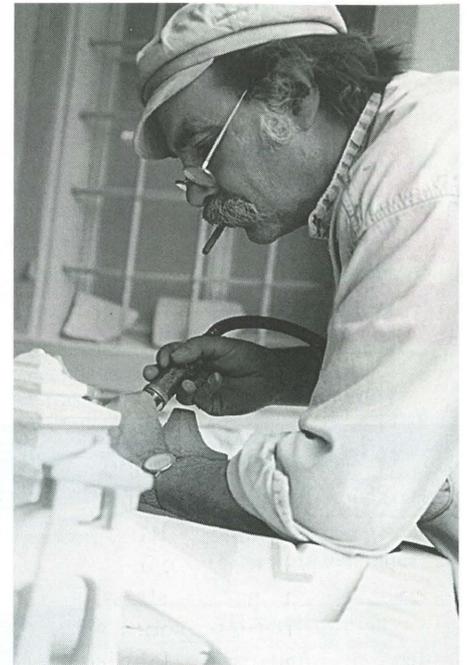
nisch gesteuerte Figuren für Bühnenaufführungen und Werbung, naturgetreu umgesetzt, plastische Kostüme ..., sind Arbeiten, die in der Brändlischüür in liebevoller Kleinarbeit entstehen. Nicht das Material, sondern die Problemlösung sei die Herausforderung bei der Herstellung der Figuren und Skulpturen, meinte Bickel. Wichtig sei, dass zwischen Material und Figur eine Einheit entstehe. Die Inspiration hole sie sich in der Natur, im Makrokosmos. So entstünden Wesen zwischen Fantasie, Märliwelt und Wirklichkeit. Auf Kunden eingehen, kreieren und im Kopf die Figur zurecht legen sei ihre Arbeitsmethode. Jeannot Bürgi hingegen zeichne gerne seine Ideen auf und setze sie dann um.

«Steine öffnen und hineinschauen!»

Bürgi meint zu seiner Arbeit: «Für Grabsteine nehme ich gerne einen Stein, der zum verstorbenen Menschen passt. Ein Stein, der aus der Gegend des Verstorbenen kommt, schafft eine Beziehung, und die ist mir wichtig bei der Umsetzung eines individuellen Grabmales.» Er selber liebe eigentlich harte Steine. Ein ganz spezieller schwarzer Marmor, der heute nicht mehr abgebaut wird, ist sein Lieblingsstein. Dass die Diminutiv-Kunstform (Zwergli, Hüsli, Dörfli, Bäuml) sehr beliebt sei, erstaune ihn nicht. Diese Vorliebe entspreche der alemannischen Kultur! In einem Prospekt, den Jeannot Bürgi 1988 herausgegeben hat, schrieb er: «Nun bin ich froh, dass ich Steine hauen kann. Die Steine sind schön. Harte und weiche, glatte und rauhe Körper. Sie sind alt, weise und lebendig. Sie erzählen mir Geschichten. Ihre Geschichten füllen die Leere zwischen meiner rechten und meiner linken Hand. Ich öffne die Steine und schaue hinein. Da drin steht alles. Es gibt keine Fragen mehr.» Mit diesen Zeilen umschreibt der 60jährige Bildhauer treffend seine Liebe zu seiner Arbeit und zu seinem auserwählten Material.



Das vollendete Werk



Jeannot Bürgi bei der Arbeit an einem seiner Dörfli

Zusammenschluss von Bildhauerei und Theaterwerkstatt

Die Symbiose, die 1996 in der Brändlischüür ihren Anfang nahm, ist sprichwörtlich. Andrea Bickel, die das Atelier leitet und Jeannot Bürgi, der seine Steinarbeit ohne den administrativen Kram erledigen kann, bilden bei der Arbeit und privat ein ideales Team. Sie führt und managt die Arbeitsgemeinschaft, und sie sorgt mit ihrem Kunsthandwerk, wie sie ihre Arbeit nennt, für Kontakte zu verschiedenen Theatern und Bühnen. Zur Zürcher Märchenbühne von Erich Vock, der auch sein Requisitenlager in der Brändlischüür untergebracht hat, hegt sie eine gute Beziehung und fertigt für die Bühne die verschiedensten Figuren an. Als freie Mitarbeiterin für die klassische Kostümschneiderei der Frauenfachschule Zürich und als freiberufliche Theaterplastikerin arbeitet Bürgi auch für die Werbung (Swisscom) und andere bekannte Firmen. Die lebensgrossen Krippenfiguren, die sie in Hombrechtikon geschaffen hat, werden auch dieses Jahr wieder im Einkaufszentrum Glatt zu sehen sein. Zur Zeit ist sie damit beschäftigt, weitere Figuren für die Weihnachtskrippe zu gestalten. Und viele andere Projekte und Objekte sind in der «Kulturwerkstatt Brändlischüür» in Arbeit. Ein Blick in die Brändlischüür – ein kurzer Halt – sagen mehr als tausend Worte. Denn wenn Bürgi einen Stein «öffnet», gibt es viel zu sehen.

Camilla Traxel

Strassensanierung im Dorfzentrum

Immer wieder ist es in der Vergangenheit über den Bereich Dorfzentrum zu Diskussionen gekommen, wie man die Verkehrssituation verbessern kann. Nach der Durchführung dieser ersten Arbeiten wird die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Teilnehmer wesentlich erhöht werden.

Vorgeschichte

Im Ortszentrum von Hombrechtikon gibt es nicht nur viel Zielverkehr, sondern aufgrund der diversen, sich mitten im Dorf kreuzenden Staatsstrassen auch stetig zunehmenden Durchgangsverkehr. Vor allem die «Kronenkreuzung» und die Rütistrasse im Teilstück «Kronenkreuzung – Poststrasse» werden von vielen Einwohnern als sehr «unbefriedigend» und gefährlich empfunden.

Lebenssammlungen an einer «Zukunftswerkstatt» und das Engagement einzelner Personen führten dazu, dass im Frühjahr 1996 eine von 272 Personen unterzeichnete Petition an den Gemeinderat eingereicht wurde mit dem Begehren, die Verkehrssituation im Zentrum von Hombrechtikon zu beruhigen, um die Lebensqualität zu verbessern. Aus Sicht der Petitionsvertreter- und vertreterinnen wäre dieses Ziel vor allem mit einer «Einbahnregelung» um das Zentrum zu erreichen. In der Folge hat der Gemeinderat im Herbst 1996 eine Kommission «Einbahnverkehr Ortszentrum» unter Mitinbezug einer Delegation der Petitionäre und des zuständigen Kreisingenieurs ins Leben gerufen. Signalisationstechnische Abklärungen bei der Kantonspolizei und eine bautechni-

sche Analyse durch das kantonale Tiefbauamt zeigten aber, dass mit der vorgeschlagenen, recht kostspieligen Einbahnregelung für die schwachen Verkehrsteilnehmer praktisch keine Verbesserungen erzielt werden können, sondern dass vielmehr summa summarum zusätzlicher Verkehr produziert würde.

Die Kommission kam deshalb Ende 1996 zum Schluss, dass kurzfristig die folgenden Massnahmen prioritär anzustreben seien:

- Sanierung des südseitigen Trottoirs entlang der Rütistrasse im Teilstück «Kronenkreuzung – Hoflüestrasse»
- Verbesserung der Fussgängerübergänge im gleichen Strassenabschnitt
- Schaffung eines zusätzlichen Verbindungsweges «Im Zentrum» westlich bzw. nördlich des Getränkemarktes Florhof
- Realisierung einer Radwegverbindung «Im Zentrum – Feldbachstrasse – Lächlerstrasse» bzw. «Feldbachstrasse – Hoflüestrasse» via die Schulanlage «Neues Dörfli»

Bedeutung des Projektes

In einer ersten Etappe wird im Auftrag des kantonalen Tiefbauamtes ab Mitte September 1999 das rund 200 m lange

Strassenteilstück «Rütistrasse – LAN-DI» ausgeführt. Neben einer Total-sanierung der sich in sehr schlechtem Zustand befindenden Strasse werden gleichzeitig die folgenden Verkehrs- und Sicherheitsprobleme gelöst oder zumindest wesentlich verbessert:

- Erstellung eines Fussgänger- und Radfahrerüberganges in der Verlängerung des Schmidweges über die Rütistrasse. Bereits im Jahr 1995 haben besorgte Eltern dafür ein entsprechendes, von 111 Personen unterstütztes Begehren an den Gemeinderat eingereicht. Ohne flankierende Massnahmen konnte die Kantonspolizei den Fussgängerstreifen jedoch nicht bewilligen.
- Durchgehende Radwegverbindung ins Dorfzentrum ab der Lächlerstrasse via «Schmidweg – Rütistrasse». Die durch den Verkehr stark belastete Kronenkreuzung kann auf dieser Route attraktiv umfahren werden. (Der Schmidweg wird – wo möglich – im Teilstück «Feldbachstrasse – Rütistrasse» zusammen mit den übrigen Strassenbauarbeiten zu Lasten der Gemeinde Hombrechtikon auf 3.00 m verbreitert).
- Absetzung des südlichen Trottoirs von der Fahrbahn im Teilstück «Kronenkreuzung – Café Pöstli». Ein altes Anliegen der Gemeinde zur Erhöhung der Sicherheit für die Fussgänger.

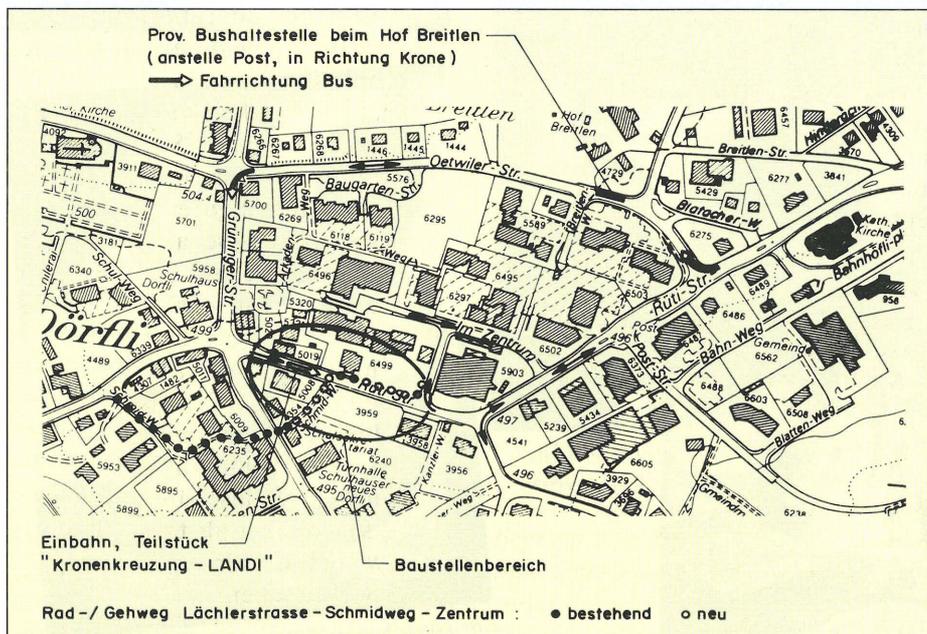
Durchführung des Bauvorhabens

Während der Bauausführung wird etappenweise die halbe Rütistrasse zur Baustelle mit einer Einbahnsignalisierung in Fahrtrichtung Rütli. Die VZO-Busse von Rütli fahren wie anlässlich der Chilbi via Oetwilerstrasse – Sternkreuzung zur Haltestelle «Krone». Dies bedingt als Ersatz für die Haltestelle «Post» eine provisorische Haltestelle beim Hof Breitlen.

Die Bauzeit beträgt knapp 3 Monate, so dass die Arbeiten mit Ausnahme der Deckbeläge bis spätestens anfangs Dezember 1999 fertiggestellt sein sollten.

Leider entstehen durch eine Strassenbaustelle mitten im Dorf für alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner mehr oder weniger grosse Erschwernisse. Aufregen nützt aber nichts, und ich möchte deshalb alle Betroffenen dazu ermuntern, durch gegenseitige Rücksichtnahme zu einem unfallfreien guten Gelingen des Bauwerkes beizutragen.

E. Sonderegger





Bald geht's los

Eine stolze Karawane von 6 Bussen



Alles ok, wir können starten...

am Ziel angelangt



Mit dem Lift aus dem Rollstuhlbus

Erinnerungen an die Altersreise vom 9.9.99

Zum 45. Mal lud der Gemeinnützige Frauenverein zur beliebten Altersreise ein. Ziel dieses Jahres war Kerns im schönen Obwaldnerländli. Eine Rekordbeteiligung von 220 Seniorinnen und Senioren folgte der Einladung. 22 Betreuerinnen und Betreuer sorgten für das Wohl der Gäste. Prächtiges Wetter, aufmerksame Chauffeure, ein wohlschmeckendes Zvieri und fröhliche Unterhaltung trugen zum Wohlbefinden aller in grossem Masse bei.



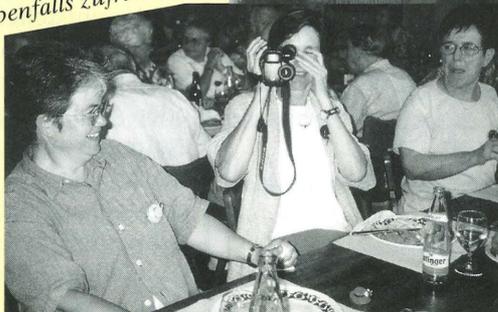
Lauter aufgestellte Gäste



Die Präsidentin des GFV und die Reiseleiterin sind ebenfalls zufrieden



Unser Unterhaltungstrio



Wer lichtet da wen ab?



Ein Tänzchen in Ehren

Im Dorf getroffen

Name: Noser
Vorname: Ruedi
Geb.-Datum: 14.4.1961
Beruf: Dipl.El.Ing.HTL/STV
Hobby: Reiten



Herr Noser, Sie wohnen mit Ihrer Frau seit ziemlich genau drei Jahren in Hombrechtikon. Was hat Sie damals bewogen, in unser Dorf zu ziehen?

Mit der Gründung unserer Firma Nexus Telecom AG im Jahr 1994 verlagerten wir unseren Arbeitsplatz nach Hombrechtikon. Da ich sowieso immer den Wunsch hatte, am gleichen Ort zu wohnen und zu arbeiten, und uns Hombi ausnehmend gut gefiel, entschieden wir, uns hier niederzulassen.

Ihre Firma ist erfolgreich in der Herstellung und im Export von Software für die Telekommunikation. Was kann und muss sich der Laie unter diesen Begriffen vorstellen?

Die Noser-Gruppe hat sich 1984 auf technische Software für die Telekommunikation und auf Hardware-nahe Software für die Industrie spezialisiert. Sie zählt mehrere europäische Telecom-Anbieter zu ihren Kunden. Im Mittelpunkt stehen Qualitätssicherungs- und Abrechnungssysteme für den Daten- und Telefonverkehr, die international vermarktet werden. Unsere Firma gehört zu den wenigen Schweizer Herstellern von Software, die ihre Produkte exportieren können. Besonders stolz bin ich, dass wir inzwischen gesamthaft 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen können. In Hombrechtikon bestehen momentan 60 Arbeitsplätze. Im laufenden Jahr sollen in unseren Niederlassungen 15 weitere geschaffen werden. Wir legen auch grossen Wert darauf, Lehrlingen eine gute Ausbildung anbieten zu können.

Der eigentliche Grund, dass wir uns zu einem Gespräch getroffen haben, ist die Tatsache, dass Sie nun schon seit rund 100 Tagen im Kantonsrat tätig

sind. Nach einer ziemlich langen Durststrecke von 12 Jahren ist auch unsere Gemeinde wieder in diesem wichtigen Gremium vertreten. Es ist sehr erfreulich, dass es einem Hombrechtiker gelungen ist, den Sprung in das Kantonsparlament zu schaffen. Was darf man denn von einem «eigenen» Kantonsrat erwarten?

Eines meiner grossen Anliegen ist und wird es auch in Zukunft sein, die Interessen einer Finanzausgleichsgemeinde gegenüber den reichen Bezirksgemeinden zu vertreten. Es ist wichtig, dass gerade ein FDP-Kantonsrat die speziellen Bedürfnisse einer «armen» Gemeinde in seiner Fraktion zur Diskussion stellt und die Meinungen im positiven Sinn beeinflusst. Die Tatsache, dass der Rat aus 180 Mitgliedern besteht und jeweils mindestens 90 überzeugt werden müssen, macht es halt um einiges schwerer, direkt etwas zu bewirken, als dies im Berufsleben der Fall ist. Ohne Unterstützung seitens Gleichgesinnter ist es nicht möglich, etwas zu verändern. Dazu kommt, dass das Lösen der anstehenden Probleme eine oft eher langfristige Angelegenheit ist und dementsprechend viel Geduld voraussetzt. Als selbständiger Unternehmer mit einer kleinen Firma, die auf dem internationalen Markt bestehen will und muss, ist es mir aber vor allem ein grosses Anliegen, die Belange der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) vehement zu vertreten.

Sie geben mir das Stichwort Finanzausgleichsgemeinde. Als Finanzvorsterin einer Finanzausgleichsgemeinde interessiert es mich natürlich ausserordentlich, was im Kantonsrat vorgekehrt wird, um den betroffenen Gemeinden das Leben zu erleichtern?

Mit der ganzen Steuersenkungsdiskussion, die gerade im Moment geführt wird, spannt sich die Situation für diese Gemeinden leider noch an. Ich persönlich habe eine Anfrage eingereicht, die den gesamten Finanzausgleich zum Thema hat. Insbesondere die Frage, welche Belastungen schuld sind, dass eine Gemeinde in den Finanzausgleich rutscht. Eine abschliessende Antwort liegt zur Zeit nicht vor. Wie Sie ja selber nur zu gut wissen, gibt es aber viele Faktoren, die schwer aus der Welt zu schaffen sind. Gerade in Bezug auf unser

Dorf liegt zum Beispiel klar auf der Hand, dass eine «junge» Gemeinde, das heisst mit vielen schulpflichtigen Kindern, ein um vieles höheres Ausgabenwachstum hat, als eine Gemeinde mit hohem Durchschnittsalter und wenig Nachwuchs. Die notwendigen Infrastrukturen müssen geschaffen werden ohne Rücksicht auf die Finanzlage. Dazu kommt, dass immer mehr Aufgaben der Gemeinde überbunden werden. Bekanntlich ist nichts zum Nulltarif zu haben. Ich bin überzeugt, dass sich Hombrechtikon selbst helfen muss, unabhängig zu werden. Grosse Hilfe von aussen wird es kaum geben.

Leider besteht die Tendenz, den Gemeinden vermehrt Aufgaben zuzuweisen, die dann die Finanzen wohl auf der kantonalen Ebene entlasten, unsere Sparbemühungen aber immer wieder zunichte machen. Die zu Recht gewünschte Steuerreduktion auf Gemeindeebene, die nur mit einem Finanzausgleichsausstieg möglich sein wird, ist so für uns sehr schwer zu erreichen. Auf jeden Fall ist es eminent wichtig, dass wir einen Fürsprecher beim Kanton haben, der immer wieder auf die schwierige Lage der Gemeinden mit geringem Steueraufkommen, aber grossem Infrastruktur-Bedarf hinweist. Vielleicht gilt auch hier das Sprichwort: Steter Tropfen höhlt den Stein!

Es ist wirklich unbefriedigend, wenn Gemeinden, die haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgehen, praktisch keine Chance haben, ihre Budgets ohne fremde Hilfe ins Gleichgewicht zu bringen. Hombrechtikon gehört ja seit längerer Zeit zu jenen Gemeinden, die jeweils bei den Rechnungsabschlüssen praktisch keinen Steuerfussausgleich beanspruchen müssen und trotzdem abhängig bleiben. Ich bin aber überzeugt, dass der eingeschlagene Weg mit dem dafür notwendigen Glück doch zum Erfolg führen wird.

Herr Noser, ich danke Ihnen ganz herzlich für das interessante Gespräch. Ich wünsche Ihnen für Ihre anspruchsvollen Tätigkeiten, sei es im Berufsleben oder in der Politik, den nötigen Durchhaltewillen und immer genügend Motivation, neue Wege einzuschlagen. Bald werden Sie und Ihre Frau glückliche Eltern werden, für diese neue wunderbare Aufgabe wünsche ich natürlich nur Freude und Sonnenschein.

Vreni Honegger-Lehmann



Kochrezepte aus Hombrechtikon

Liebe Leserin, lieber Leser

«Essen» ist sicher eine der wichtigsten und schönsten Beschäftigungen im Alltag und im Leben. Mit dieser neuen Rubrik «Kochrezepte aus Hombrechtikon» möchten wir natürlich die «kulinarischen Neigungen» von einigen Personen aus unserer Gemeinde näher kennenlernen. Ein offensichtlicher Hintergedanke liegt aber darin, dass wir sicher das eine oder andere Kochrezept daheim dann nachkochen werden. Sie sicher auch!? Wenn Sie uns Ihr (Geheim- oder Lieblings-)Rezept verraten wollen, dann gehen Sie wie folgt vor: Schicken Sie Ihr Rezept, zusammen mit einer Fotografie von Ihnen, an die Redaktion Ährenpost, c/o Gemeindever-

waltung Hombrechtikon. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Vornamen und Ihre Adresse zu notieren. Für diese Rubrik können wir höchstens 1/3 Seite reservieren. Um veröffentlicht zu werden, muss die Anleitung deshalb kurz und einfach verständlich formuliert sein. Über die Veröffentlichung entscheidet schlussendlich das Redaktionsteam.

Um Ihnen einen ersten Eindruck zu geben, wie wir uns diese neue Rubrik vorgestellt haben, wird Ihnen unser Redaktionsmitglied Jürgen Sulger nachfolgend eines seiner (Lieblings-)Rezepte verraten! Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Nachkochen!

Das Redaktionsteam



Name: Sulger
Vorname: Jürgen
Adresse: Traubenweg 8

Pouletbrüstchen an Sherrysauce (für 4 Personen)

8 kleine Pouletbrüstchen
Senf, ½ dl Sherry
2 EL Margarine

Pouletbrüstchen, ohne Haut und Knochen, in Senf und Sherry marinieren, Margarine in Bratpfanne warm werden lassen und die marinierten Pouletbrüstchen beidseitig langsam braten (je 4 Min.), in eine eingefettete Gratinform schichten

Sauce:

½ dl Sherry
2 dl Rahm
Gewürze

Sherry in die Bratpfanne giessen, Bratsatz auflösen, Rahm beifügen, etwas einkochen lassen, würzen und über die Pouletbrüstchen giessen; ca. 10 Min. in dem auf 250 Grad vorgeheizten Ofen gratinieren.

Das Gericht kann übrigens fertig zubereitet einige Stunden im Kühlschrank aufbewahrt werden. Die Gratiniervzeit verlängert sich jedoch um ca. 5 Minuten. Ausgezeichnet eignen sich Reis oder feine «Nüdeli» als Beilagen.

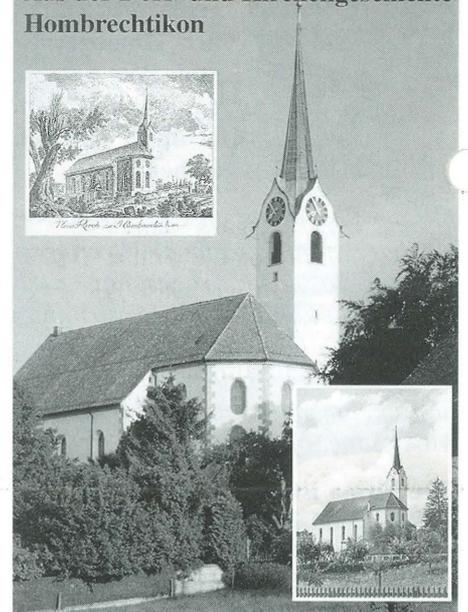
Spezielle Bemerkung: Vorstehend handelt es sich um das Grundrezept. Ich selber verwende (bei der Sauce) den Sherry und den Rahm im Verhältnis 1 zu 1. Ausserdem nehme ich mindestens ½ l Rahm dazu. Das Mitkochen von geschnittenen Knoblauchzehen ist bei mir Standard!

«Aus der Dorf- und Kirchengeschichte Hombrechtikon»

Neuigkeiten zur einmaligen Auflage

Dieses mit Spannung erwartete Werk wird Ende September die Druckerei verlassen. Ab November können Sie das Buch zum Preis von Fr. 44.– erwerben. Dies also rechtzeitig um für Weihnachten das erste Geschenk bereit zu haben. Achten Sie auf weitere Informationen in der Presse sowie im Aushang beim reformierten Kirchgemeindehaus.

Aus der Dorf- und Kirchengeschichte Hombrechtikon



Reserviert sind natürlich Ihre vorbestellten Exemplare. Sichern Sie sich ein weiteres oder weitere für Ihre Freunde! Vorgängige Infos erhalten Sie im Sekretariat der reformierten Kirchgemeinde, Tel. 244 16 66, oder 244 40 44 bei Rosmarie Bähler.

*Es grüsst Sie im Namen der
Kirchenpflege
Rosmarie Bähler, Präsidentin*

27. Hombrechtiker Wintersportbörse

An der diesjährigen Wintersportbörse bietet sich für alle Wintersportbegeisterte eine grossartige Gelegenheit, nicht mehr notwendige, aber noch gut erhaltene Winterartikel einer sinnvollen Weiterverwendung zuzuführen. Gleichzeitig kann sich die ganze Familie kostengünstig mit qualitativ hochstehenden Artikeln für den nächsten Winter eindecken. Damit auch die diesjährige Börse durch ein reichhaltiges Sortiment bestechen kann, ist natürlich die Mitwirkung der

Bevölkerung notwendig: Einwandfreie saubere Wintersportartikel wie Alpinski, Snowboards, Skistöcke, Ski-, Snowboard- und Schlittschuhe, Bindungen in funktionstüchtigem Zustand sowie Ski- und Snowboardbekleidung werden gerne entgegengenommen und für Sie weiterverkauft.

Annahme: **Freitag, 29. Oktober 1999**
13.30 – 18.30 Uhr

Verkauf: **Freitag, 29. Oktober 1999**
19.00 – 21.00 Uhr

Samstag, 30. Oktober 1999
10.00 – 14.00 Uhr

Ort: **Gemeindsaal Hombrechtikon**

Auskünfte: Toni Wildhaber, Lächlerstrasse 59 (Telefon 244 17 52) (Einschreibebgebühr Fr. 2.–/ pro Artikel; 10 % des Verkaufserlöses gehen zugunsten des Hombrechtiker Jugendski- und Snowboardrennens).

Der Erlös aus der Wintersportbörse und der dazugehörigen Cafeteria ist wie immer vollumfänglich für die Finanzierung des beliebten Hombrechtiker Skifestes bestimmt. Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, dass dieser Sporttag im Februar 2000 zum 26. Mal durchgeführt wird.

Eugen Koster vom OK



Oktober 1999

Zum 80. Geburtstag

6. Oktober
Emma Felber-Schönbächler, Obstgartenstrasse 2
und
Johanna Niggli, Waffenplatzstrasse 25

16. Oktober
Heinrich Stutz-Liewald, Rütigass 3

21. Oktober
Margrith Keller-Rüegger, Gheistr. 52

28. Oktober
Frieda Kunz-Portner, Obstgartenstr. 2

Zum 92. Geburtstag

12. Oktober
Johannes Keller-Rüegger, Gheistr. 52

Zum 93. Geburtstag

4. Oktober
Luise Schweiter-Bickel, Mürtschenweg 5

27. Oktober
Johann Ulmann-Tobler, Schmidweg 5



**JUGENDTURNEN DES TVH
VAKI-Turnen**

Nachdem im vergangenen Jahr im JUGENDTURNEN DES TVH das Vater und Kind-Turnen eingeführt wurde und die angebotenen Turnstunden rege besucht wurden, wird das VAKI-Turnen auch im Schuljahr 1999/2000 weitergeführt.

An folgenden Samstagen, jeweils von 10.00 bis 11.00 Uhr, findet in der Turnhalle Gmeindmatt, Hombrechtikon, das VAKI-Turnen statt:

Samstag, 2. Oktober 1999	Samstag, 8. Januar 2000
Samstag, 6. November 1999	Samstag, 5. Februar 2000
Samstag, 4. Dezember 1999	Samstag, 11. März 2000
	Samstag, 15. April 2000



Interessierte Väter mit ihren 3 – 5-jährigen Kindern können sich jeweils bis spätestens am Mittwoch vor der angebotenen VAKI-Turnlektion bei Karin Guerotto (Tel. Nr. 055/244 33 48) anmelden. Pro Turnlektion wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 5.– (Vater und Kind) oder Fr. 7.– (Vater und zwei Kinder) eingezogen.

Die VAKI-Turn-Leiterinnen freuen sich, viele Väter und Kinder in den abwechslungsreichen Turnstunden willkommen zu heissen.

JUGENDTURNEN DES TVH
Silvia Baumann

Herzliche Einladung

Röm. kath. Kirchgemeinde St. Niklaus Hombrechtikon

JUBILÄUMSFEIER

Samstag, 6. November 1999

Ab 13.30 Uhr: Stände, Spiele, Espresso, Erlebniswände, Aperitiv, Film und vieles mehr in und um unser Pfarreizentrum

ca. 16.00 Uhr: Podiumsgespräch, anschliessend Eucharistiefeier mit Bischof Amadée Grab, zur gleichen Zeit Kindergottesdienst

Nachtessen: gekocht durch die Gruppe Solidarietà Italiana

Gemütliches Beisammensein

Bitte benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.
Das Parkplatzangebot ist beschränkt. Danke!



OKTOBER

Gartenabraum

Mittwoch, 6./13./20./27. Oktober

ganzes Gemeindegebiet

Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in offenen Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Textiliensammlung

Samstag, 23. Oktober

ganzes Gemeindegebiet

Guterhaltene, saubere Kleider, Tisch-, Bett- und Haushaltwäsche, Schuhe (immer zusammengebunden). Nicht gesammelt werden: Defekte Kunststofftextilien, Nylonstrümpfe, Schnitt- und andere Textilabfälle. Benutzen Sie die Spezialsäcke, beachten Sie den aufgedruckten Text.

Bitte beachten:

Die Sammelstelle ist während der Herbstferien an den Samstagen 16. und 23. Oktober geschlossen.



Wir suchen neue Mitglieder

Der Musikverein Hombrechtikon freut sich über jedes neue Mitglied. Spielen Sie ein Instrument und möchten in unserem Verein mitmachen? Dann besuchen Sie bitte unsere offene Probe am **Dienstag, 26. Oktober** um 20.00 Uhr im Tobel oder kontaktieren Sie unseren Präsidenten Thomas Hottinger, Wolfhausen, Tel. 055 243 40 94. Für weitere Auskünfte steht er Ihnen gerne zur Verfügung.

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10 mal jährlich
(6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktionsteam:

Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger, Erich Sonderegger, Camilla Traxel

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

Druck:

Druck AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Louis Good, Eichtalstr. 22, Tel. 244 49 30
(schriftliche Einsendungen bis spätestens am 5. des laufenden Monats)



VERANSTALTUNGEN – eine Dienstleistung des Verkehrsvereins Hombrechtikon –

Tag	Datum	Zeit	Anlässe im Oktober	Ort	Veranstalter
Jeden Dienstag	ausgen. Schulferien	13.30–16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder Info Tel. 055/ 244 11 76	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Jeden Donnerstag	ausgen. Schulferien	15.00–17.00	Nachmittags-Treff für Eltern mit Kleinkindern	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Jeden Freitag	bis Ende Oktober	08.30–11.30	Frischwarenmarkt (am 29. Oktober letzter Markt)	Dörfli-Piazza	Dörfli-Kommission
Jeden Di.+ Sa.			Brockenstube geöffnet (Dienstag 9-11, Samstag 13.45-15.30)	Altes Spritzenhäuschen Grüningerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Freitag	1. Okt.	20.15	Konzert der Serenata Basel	ref. Kirche	Kulturkommission und Lesegesellschaft Stäfa
		20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Sa.+So.	2.+3. Okt.	13.15–16.15	Stündliche Rössliwagenfahrten zwischen Heim Brunisberg und Heim Breitlen (im Rahmen des Internationalen Jahres der älteren Menschen)	Heim Brunisberg	Team Brunisberg (Reservierungen unter Tel. 244 12 58)
Samstag	2. Okt.	15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Samstag + Sonntag	2.+ 3. Okt.	9.00–16.00	Bird Watch Internationaler Vogelschutztag	Lutikerried, Lutikerhöhe	Ornithologischer Verein OHV
Sonntag	3. Okt.	14.00–17.00	Museum offen «Wätter»	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		14.30	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
		15.30	Konzert des Amar Quartett (Werke von Schubert und Brahms)	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Mittwoch	6. Okt.	19.30	Kurs: «Europa und Demokratie» Referent: Andreas Gross, National- und Europarat	Saal Restaurant Krone	SP Hombrechtikon
		20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Freitag	8. Okt.	20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Samstag	9. Okt.	9.00	Viehschau (inkl. Kleintiere)	Platz Kath. Kirche	Viehbesitzer-Korporation
		9.00	«Kleinvieh» beim grossen Vieh	Platz Kath. Kirche	Ornithologischer Verein OVH
		20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Sonntag	10. Okt.	14.30	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Mittwoch	13. Okt.	14.00–16.00	Mütter- und Väterberatung	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Jugendsekretariat
		20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Freitag	15. Okt.	20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Samstag	16. Okt.	20.00	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Samstag–Freitag	16.–22. Okt.		Herbstlager	Hospental/UR	Cevi
Sonntag	17. Okt.	14.30	Operette «Schwarzwaldmädel»	Gemeindesaal	Operettenverein ZouU
Fr.,Sa.,So.	22.–24.Okt.	08.00–22.00	Zürcher Oberländer Weinmesse 1999	Gemeindesaal Blatten	Vinothek René Wäspi
Samstag	23. Okt.	08.00	Altkleidersammlung	Ganzes Gemeindegebiet	Samariterverein Hombrechtikon
Sonntag	24. Okt.		Wahl- und Abstimmungssonntag		Gemeinderat
Mittwoch	27. Okt.	14.00–16.00	Mütter- und Väterberatung	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Jugendsekretariat
Freitag	29. Okt.		Wintersportartikelbörse (siehe Seite 6)	Gemeindesaal	Toni Wildhaber
		13.45–15.30	Lesung Otto F. Walter «Der Stumme»	Gemeindebibliothek	Lesekreis Bibliothek Hombrechtikon
Samstag	30. Okt.		Wintersportartikelbörse (siehe Seite 6)	Gemeindesaal	Toni Wildhaber
		ab 09.00	Taubenvorbereitung des ZTV	Neotecha AG/ Etzelstrasse 37/39	Ornithologischer Verein OHV
		19.30	Konzert mit dem Klavierduo Teemu und Junko Holma (Klassische-Werke)	Sonnengarten	AH Sonnengarten

Internet-Adresse: <http://www.hombrechtikon.ch>

